



Die Verkoster probierten sich durch ausgewählte Weine aus über 80 deutschen Genossenschaften. Gut 500 Weine stellten sich dabei dem Leistungstest.

Württemberg stürmt an die Spitze

Weinmanufaktur Untertürkheim heißt der Sieger 2009 im Leistungsvergleich der Genossenschaften. Auch Rang zwei geht an Württemberg: Das Collegium Württemberg erringt die Vize-Meisterschaft, ganz knapp vor den Winzern aus Sommerach.

Der diesjährige Leistungsvergleich der deutschen Winzergenossenschaften war wieder äußerst spannend. Diesmal gingen 82 Betriebe ins Rennen, sieben weniger als im Vorjahr. Trotzdem kamen immer noch knapp 500 Proben in den fünf geforderten Kategorien zusammen: fast so viele Weißweine wie in den Vorjahren (44,3%), mit 38,8% etwas mehr Rote als 2008 (36,5% gegenüber 47,2% in 2007!), stabil die Rosés (10,8%), und die Blanc de Noirs scheinen sich bei gut 6 Prozent einzupendeln. Somit vertrau-

ten die Verantwortlichen der Kellereien bei ihren Anstellungen etwas mehr auf Weißweine, aber deutlich mehr auf rote Trauben.

Wie sich im Vorjahr schon abzeichnete, ist die Leistungsdichte der Genossenschaften deutlich gestiegen. Selbst der Zwanzigste im bundesweiten Ranking hätte es mit einem einzigen deutlich besser bewerteten Tropfen (etwa »sehr gut« statt »zufriedenstellend«, also 85 statt 75 Punkte) noch in die Top Ten geschafft. Auch das Gesamtniveau ist hoch: 50 der 82 Betriebe kommen im Durch-

schnitt auf mindestens 81 Punkte, also eine Wertung, die über den zufriedenstellenden, technisch einwandfreien Standard hinausgeht.

In diesem Jahr setzte eindeutig Württemberg die Akzente. Erstmals gelang es einem württembergischen Betrieb, sich an die Spitze der Einzelgenossenschaften zu setzen: Die Weinmanufaktur Untertürkheim ist die beste deutsche Winzergenossenschaft 2009 und löst damit den Vorjahressieger aus dem badischen Oberkirch ab. Damit nicht genug: Auch Rang zwei geht ins Ländle. Das Colle-

gium Württemberg der Weingärtner Rotenberg & Uhlbach schaffte es nicht nur erstmals in die Top Ten, sondern auch gleich zur Vize-Meisterschaft, wenn auch nur aufgrund des geringeren Durchschnittspreises vor den punktgleichen fränkischen Winzern Sommerach. Die Franken, Sieger 2006, sind fast schon Stammgast auf dem Treppchen.

Doch die württembergische Dominanz geht noch weiter. Der drittbeste württembergische Betrieb, die Felsengartenkellerei Besigheim (seit Jahren oben mit dabei, aber noch nie ganz vorne), sowie der punktgleiche Viertbeste, die Fellbacher Weingärtner (im Vorjahr Vize-Meister), schafften es diesmal bundesweit unter die besten Sieben. Und selbst der Fünfte in Württemberg, die Weingärtner Bad Cannstatt, seit Jahren immer positiv bewertet, wenn auch noch nie ganz oben, verpasste die Top Ten nur knapp.

Mit ihrem Siegeszug verdrängten die Württemberger vor allem die benachbarten Kollegen aus Baden. Stellte das Anbaugebiet mit den meisten Genossenschaften nämlich im Vorjahr nicht nur den Testsieger (Oberkircher WG) und war auch noch mit drei weiteren Betrieben unter den Top Ten (Oberbergen, Pfaffenweiler und Kiechlinsbergen), so schaffte es in diesem Jahr nur eine unter die ersten zehn Ränge: die Baden-Badener Winzergenossenschaft. Die Kurstädter überzeugten mit einem sehr homogenen Sortiment und sind einer der Aufsteiger des Jahres. In der badischen Regionalliga folgen, längst verdient, die Kaiserstühler Winzer aus Ihringen vor den bekannt starken Durbachern (bundesweit schon zweimal Vize-Meister seit 2004) und Vorjahres-Sieger Oberkirch. Rang fünf in Baden geht an den Kaiserstühler Winzerverein Oberrotweil. Stark verbessert haben sich in Baden die

Jechtinger Winzer, auch wenn sie noch in keiner Tabelle auftauchen.

In der Pfalz gewannen die Vier Jahreszeiten Winzer nun schon zum sechsten Mal in Folge den Titel in ihrem Anbaugebiet. Das ist eine einmalige, große Leistung. Bundesweit reichte das für den zweimaligen Bundessieger (seit 2004) diesmal immerhin noch für Platz acht. In der pfälzischen Regionalliga tauchen seit Jahren immer die gleichen Namen vorne auf. Der Forster Winzerverein errang diesmal schon die vierte Vize-Meisterschaft in der Pfalz, auch die WG Weinbiet und die Wachtenburg Winzer sind vorne mit dabei. Mit der Hambacher Schloß Kellerei taucht ein neuer Name in der pfälzischen Rangliste vorne auf.

Aus dem Mini-Anbaugebiet Ahr drängen die beiden Spitzenbetriebe, die WG Mayschoß-Altenahr sowie die Dagernova Weinmanufaktur, in den bundesweiten Top Ten immer weiter nach vorne.

Aus Franken positionierten sich in den bundesweiten Top Ten die Winzer Sommerach (Bundessieger 2006) diesmal deutlicher vor Divino Nordheim (Bundessieger 2007) als noch im Vorjahr, wobei die Sommeracher nur aufgrund des höheren Durchschnittspreises knapp die Deutsche Vize-Meisterschaft verpassten. Immerhin eroberten sie damit nun schon zum vierten mal seit 2004 das Treppchen.

Das größte deutsche Anbaugebiet Rheinhessen erscheint in keiner Tabelle. Hier nahmen nur zwei Betriebe mit Plätzen im Mittelfeld teil. Mosel, Nahe und Hessische Bergstraße schließlich spielten mit je einem Teilnehmer ebenfalls keine bedeutende Rolle. Der Rheingau war nicht vertreten. Wir gratulieren den Gewinnern. ■ Michael Hornickel

Die besten deutschen Winzergenossenschaften 2009

DEUTSCHLAND

Rang	Genossenschaft	Anbaugebiet	Note
1.	Weinmanufaktur Untertürkheim	Württemberg	86,8
2.	Collegium Württemberg Weingärtner Rotenberg & Uhlbach	Württemberg	85,8
3.	Winzer Sommerach – Der Winzerkeller	Franken	85,8
4.	Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr	Ahr	85,8
5.	Baden-Badener Winzergenossenschaft	Baden	84,8
6.	Felsengartenkellerei Besigheim	Württemberg	84,8
7.	Fellbacher Weingärtner	Württemberg	84,8
8.	Vier Jahreszeiten Winzer	Pfalz	84,6
9.	Dagernova Weinmanufaktur	Ahr	84,6
10.	Forster Winzerverein	Pfalz	84,5
11.	Divino Nordheim	Franken	84,5
12.	Kaiserstühler Winzergenossenschaft Ihringen	Baden	84,5
13.	Durbacher Winzergenossenschaft	Baden	84,5

Anmerkungen: Bei Punktgleichheit entscheidet der Durchschnittspreis der angestellten Weine über die Rangfolge.

BADEN

Rang	Genossenschaft	Note
1.	Baden-Badener Winzergenossenschaft	84,8
2.	Kaiserstühler Winzergenossenschaft Ihringen	84,5
3.	Durbacher Winzergenossenschaft	84,5
4.	Oberkircher Winzergenossenschaft	84,3
5.	Kaiserstühler Winzerverein Oberrotweil	84,2

PFALZ

Rang	Genossenschaft	Note
1.	Vier Jahreszeiten Winzer	84,6
2.	Forster Winzerverein	84,5
3.	Winzergenossenschaft Weinbiet	82
4.	Hambacher Schloß-Kellerei	82
5.	Wachtenburg Winzer	81,8

WÜRTTEMBERG

Rang	Genossenschaft	Note
1.	Weinmanufaktur Untertürkheim	86,8
2.	Collegium Württemberg Weingärtner Rotenberg & Uhlbach	85,8
3.	Felsengartenkellerei Besigheim	84,8
4.	Fellbacher Weingärtner	84,8
5.	Weingärtner Bad Cannstatt	83,8

SIEGER 2009 GEBIETSWINZERGENOSSENSCHAFTEN:

WÜRTTEMBERGISCHE WEINGÄRTNER-ZENTRALGENOSSENSCHAFT

Unter den acht Gebietsgenossenschaften errang wie in den letzten beiden Jahren die WZG mit einem Durchschnitt von 81,7 Punkten (»gut«) Rang eins. Der Badische Winzerkeller kommt diesmal exakt auf die gleiche Durchschnittspunktzahl bei einem allerdings um fast einen Euro höheren Durchschnittspreis. Moselland und Deutsches Weintor erreichten ebenfalls respektable Durchschnittspunktzahlen über 81 Punkte.

Die sehr unterschiedlichen Strukturen in Traubenerfassung und Vertrieb lassen keinen direkten, wirklich repräsentativen Vergleich von überkommunalen Winzergenossenschaften, also Gebiets- und Bezirksgenossenschaften, zu. Die Remstallkellerei zum Beispiel, die auf eine Durchschnittsbewertung von über 82 Punkten kommt, spielt in einer ganz eigenen Liga und wäre am ehesten mit der Bezirkskellerei Markgräflerland zu vergleichen. Den besten Punktwert unter den zehn größten Genossenschaften Deutschlands erzielte die Felsengartenkellerei.